



Das DisKoFox-Modell

Jesper

I. Vorentlastung

Die Schüler aktivieren ihr sprachliches Vorwissen, z.B. durch eine Hausaufgabe.

II. Problematisierung

Grammatiksätze werden präsentiert.

- Grammatiksätze sind Sätze, die um der neuen Grammatik willen formuliert sind.
- Grammatiksätze sind mit Ausnahme der neuen Grammatik leicht verständlich: Es werden keine schwierigen Vokabeln verwendet, die Sätze sind so kurz wie möglich, es gibt keine zusätzlichen grammatischen Schwierigkeitsfronten; inhaltlich bewegen sie sich im vertrauten Thema der vorausgegangenen Lektion oder bedienen sich eines generellen, sofort verständlichen Sujets.
- Grammatiksätze schaffen eine Verstehensatmosphäre: Der Inhalt der Sätze verlangt, dass mit dem Neuen nur Folgendes gemeint sein kann: ...
- Es genügen zwei Sätze (Kontrast: lat. - dt. / lat. – lat.); auch ein Satz kann hinreichen (Perturbation).

a) Die Schüler/innen erleben eine kognitive **Dissonanz**.

Sie nehmen etwas Neues wahr, ein Problem, eine Störung und beschreiben sie.

b) Die Schüler/innen erstellen eine kognitive **Konsonanz**.

Sie überwinden die Störung durch Vermutungen, die unbegründet sein können.

c)* Es stellen sich **Forschungsfragen für den weiteren Unterricht**.

Wie lauten die weiteren Formen? Welche Strukturen / Bildungsregeln gibt es?
Wie lautet die beste Übersetzung? Stimmen unsere Vermutungen?

III. **F**orschung

Das Phänomen wird näher untersucht, indem den Forschungsfragen nachgegangen wird.

Die Schüler/innen erhalten dazu weitere Sätze, die bearbeitet werden (Forschungssätze).

Die Forschungsphase ist keine Übungsphase: Es wird noch erkundet, nicht trainiert.

IV. **F**ixierung

Das Ergebnis wird festgestellt und festgehalten.

Die Schüler/innen reflektieren ihren Lernfortschritt.

V. Übung

Das Erforschte und Festgestellte wird trainiert. Es tritt nichts grundsätzlich Neues hinzu.

* Die Forschungsfrage und die Schritte III und IV erübrigen sich, wenn die Konsonanz bereits zu einem festen Ergebnis führt.